

Arzt Nikolaus Deschendorf

Aus dem 15. Jahrhundert ist normalerweise wenig über einzelne Personen bekannt, außer sie waren Adelige, die sich in Kämpfen, Streitereien usw. hervortaten. Eine rühmliche Ausnahme ist der Arnsteiner Arzt Nikolaus Deschendorf.



Holzschnitt aus der Zeit Nikolaus Deschendorffs

Magister Nikolaus Deschendorff lebte bereits im 15. Jahrhundert. Er praktizierte als Wundarzt, was man heute eventuell als Chirurg bezeichnen würde. In dieser Eigenschaft konnte er vielleicht in seiner Popularität nicht mit seinem Kollegen Dr. Johann Andreas Eisenbarth aus Oberviechtach konkurrieren, der rund zweihundert Jahre später durch die deutschen Lande zog, um zu heilen. Aber sowohl in Arnstein als auch später in Rom, wo er stark gewürdigt wurde, muss Nikolaus Deschendorf gute Erfolge erzielt haben. Elogen

über ihn berichtete der Venezianer Andreas de Donato

de Venetiia. Diesem Namen begegnet man in der Geschichte häufiger: So liest man bereits 1197 über einen Andrea Donato als Gesandten am griechischen Hofe. Viele Mitglieder der Familie Donato begegnen in hohen Staatsämtern. So kommt 1509 ein Girolamo Donato nach Rom, um als Gesandter Venedigs mit dem Papst in Verhandlungen einzutreten. In der Zeit vom 24. November 1545 bis 23. Mai 1553 war ein Francesco Doná Doge von Venedig, der mit jenem S. Francesco Donato identisch ist, der 1548 den Augsburger David Uhlstädt zum Kavalier von St. Marco gemacht hat. Ein Leonhard Donato war zur Zeit Papst Pauls V. (1605-1621) Doge von Venedig, als dieser den Dogen, Senat und alle weltliche Macht



Gemälde an der Markuskirche in Venedig, wie die Bewohner zur Zeit Deschendorffs ausgehen haben könnten

Venedigs mit dem Bann belegt hatte. Dass die Familie Donato in der Republik Venedig eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat, ergibt sich schon daraus, dass die venezianischen Botschafter aus den Reihen der Nobili gewählt wurden. Voraussetzung war das Erreichen des 38. Lebensjahres. Zur Abreise erging ein besonderer Befehl des Senats, dem unbedingte Folge zu leisten war. Die Republik Venedig verlangte von ihren Gesandten Berichte über Tagesereignisse und den Gang der Geschäfte an ihrem Aufenthaltsort. Nach der Heimkehr von ihren Posten mussten die Gesandten einen Generalbericht von dem Land, wohin sie ihre Mission geführt hatte, ablegen.

In Rom lebte Nikolaus Deschendorf im Jahre 1450, wo er - wie der Chronist berichtete -

- a) einen Menschen, der einen starken Brechreiz hatte, geheilt hat;
- b) einen Pestkranken innerhalb einer halben Stunde heilte;
- c) zwei weitere Pestkranke innerhalb einer Stunde genesen ließ;
- d) einen Schienbeinbruch durch Verabreichung eines Heilmittels heilte;
- e) einen Mann durch eine Hodenoperation von Schmerzen befreite;
- f) einen Blasensteinkranken kurierte.

Besonders wurde hervorgehoben, dass er einer Frau, die seit dreißig Tagen verstopft war, mit der Hilfe Gottes und seiner Tüchtigkeit auf medizinischem Gebiet ihre frühere Gesundheit zurückgab. Dazu gab es weitere Erfolge des tüchtigen Arztes, die aber nicht mehr im Einzelnen aufgeführt werden. Über alle diese Taten berichtet ein Schreiben des Venezianers Andreas Donato aus Rom, das Nikolaus Deschendorff sicherlich als eine Art Referenz den

Bürgern Arnsteins vorlegte, um hier ein besseres Entree zu finden. Der Brief findet sich heute noch im Kopialbuch des Stadtarchives Arnstein.



Das Kolosseum in Rom

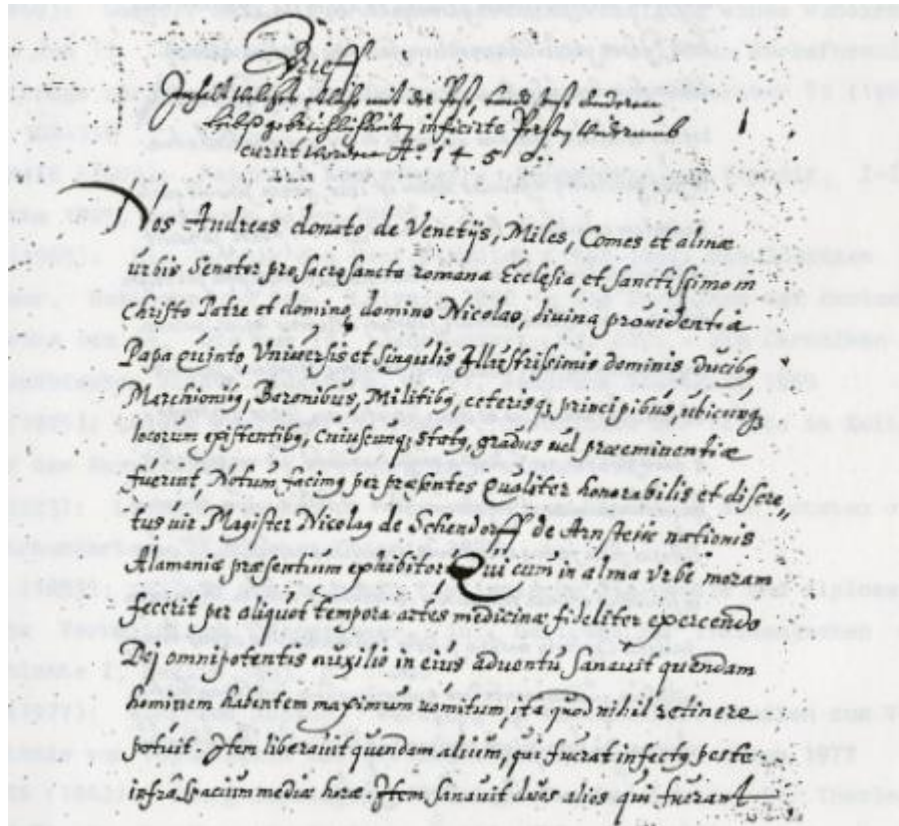
Dass Nikolaus Deschendorff in Rom willkommen war, lässt sich an den Veranstaltungen in diesem Jahr nachvollziehen. Zu dieser Zeit regierte in Rom Papst Nikolaus V. (1447-1455). Er rief ein Jubeljahr aus, zu dem viele Pilger aus ganz Europa anreisten. Natürlich war die Versorgung dieser Menschenmassen ein riesiges Problem. Diese Vielzahl von Pilgern

benötigte selbstverständlich auch eine medizinische Versorgung. Dazu kam, dass die sanitären Verhältnisse im 15. Jahrhundert äußerst bescheiden waren. Nicht umsonst weist der Chronist auf die Pestkranken hin, die Deschendorff heilte.



Arzt beim Aufstechen einer Pestbeule

Wir gehen davon aus, dass nach 1450 Nikolaus Deschendorff weiterhin seine Heilkunst an den Arnsteiner Bürgern ausübte und viele von ihren Krankheiten kurierte. Zu diesem Zeitpunkt lebten in Arnstein auch ein Jorg Daschendorff und ein Contz Daschendorff. Zwar steht hier ein A nach dem D, aber verschiedene Schreibweisen waren zu dem Zeitpunkt normal.



Kopie der Urkunde im Kopialbuch der Stadt Arnstein S. 219

Quelle:

Dr. Ottmar Seuffert: Nikolaus Deschendorff. in Würzburger medizinhistorische Mitteilungen Band 3 1985

Arnstein, 18. Mai 2016